

DER BURGHAUSER

VON BURGHAUSERN FÜR BURGHAUSER

High-Tech-Offensive auch für Burghausen

Es tut sich was in Bayern. Ehrgeiziges Ziel unseres Ministerpräsidenten Edmund Stoiber: Bayern soll in Europa die Nummer eins in der Zukunftstechnologie werden.

Flächendeckend sollen Kompetenzzentren mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen entstehen wie z.B.:

- das Bio- und Genzentrum in Martinsried bei München,
- die „grüne“ Biotechnologie in Weihenstephan und der Biopark in Regensburg,
- das „Medical Valley Europas“ in Franken mit den Forschungsnetzwerk Biomedizin an den Universitäten Würzburg, Nürnberg-Erlangen und Bayreuth,

- der Forschungsreaktor in Garching als Magnet für Unternehmen aus den Technologiefeldern neue Werkstoffe, Chip-Herstellung und Radiopharmaka,

- das Kompetenzzentrum für Umwelttechnologien in Augsburg und das Kompetenzzentrum für Informatik in Passau.

Wer heute diese neuen Entwicklungen verschläft, wird in ein paar Jahren die Folgen bitter zu spüren bekommen.

Bayern die Nummer eins in den Zukunftstechnologien

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich für Burghausen?

Neue Zentren entstehen in der Regel dort, wo eine Anbindung zu einer Universität oder Fachhochschule besteht. Beides hat Burghausen nicht.

Auch stellt sich die Frage: Brauchen wir in Burghausen überhaupt neue Technologien, wenn wir mit der chemischen Industrie eine High-Tech-Branche vor Ort haben?

Wir von der Burghauser CSU meinen: Wir brauchen sie, und die einheimische Industrie kann eine große Hilfe sein, zusätzliche High-Tech-Unternehmen nach Burghausen zu locken. Wacker hat weltweit einen hervorragenden Namen, zweifelsohne für Burghausen ein Standortvorteil, den es zu nutzen gilt.

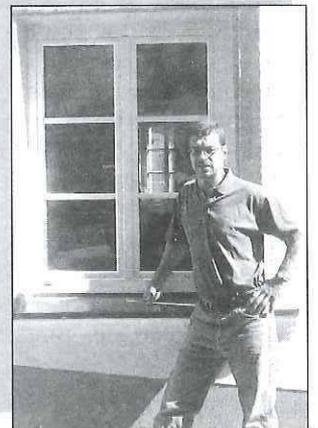
Unser bayerischer Ministerpräsident Edmund Stoiber weist zu Recht immer wieder daraufhin:

- Wir brauchen neben der unverzichtbaren Großindustrie vor allem auch mittelständische High-Tech-Betriebe.
- Wir brauchen viele erfolgreiche Kleinunternehmer.
- Wir brauchen wieder mehr junge Menschen, die den Schritt in die Selbständigkeit

Themen heute:

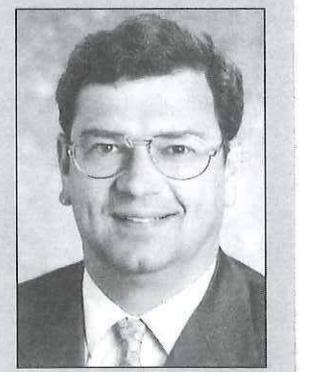
CSU für PVC-Fenster

Seite 5



Alles zu den Wahlen

Seite 3 und 4



Kultur pur

Seite 6



CSU-Ortsvorsitzende Unterhuber im Gespräch mit dem bayerischen Wirtschaftsminister Wiesheu

High-Tech-Offensive... ■ Fortsetzung von Seite 1

wagen, um das Problem der Arbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen.

Für diese wollen wir in Burghausen die optimalen Rahmenbedingungen schaffen. Unter anderem auch deshalb wurde eine städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (Wifög) gegründet.

Optimale Rahmenbedingungen für Jungunternehmen schaffen

Die Standortpflege der ansässigen Industriebetriebe und mittelständischen Unternehmen ist ein wichtiger Baustein in der städtischen Standortpolitik.

Darüberhinaus sollen zukunftsorientierte neue Technologien in Burghausen angesiedelt werden. Kurz: Hochschulabsolventen, aber auch bestehende Unternehmen, welche in einem neuen Technologiebereich eine Idee in ein marktfähiges Produkt umsetzen wollen, sollen nach Burghausen gelockt werden.



Wenn es um Computer geht, ist CSU-Fraktionsvorsitzender Paul Kokott in seinem Element. Links: Orstvorsitzender Christoph Unterhuber, rechts: Stadtrat Rainer Unterstaller

Vor allem junge Burghäuser Studienabgänger sollen in ihrer Heimatstadt optimale Voraussetzungen finden, um sich selbstständig zu machen.

Was kann die Stadt dafür tun? Neben den üblichen Leistungen zur Verbesserung der unternehmerischen Rahmenbedingungen, wie z. B. das Anbieten von Beratungsleistungen, die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur, eine unternehmerfreundliche Grundstückspolitik sind fol-

gende Ansatzpunkte überlegenswert:

- Die Bereitstellung von städtischem Risikokapital. Die genaue Vorgehensweise muß von der Geschäftsführerin der Wifög ausgelotet werden. Denkbar wäre, über eine bereits bestehende Beteiligungsgesellschaft, welche die Vergabe abwickelt, Wagniskapital anzubieten.
- Die Anbindung an die Universität Passau als Kompetenzzentrum für Informatik. Junge Computer-

Freaks, die ein erfolgversprechendes Konzept vorweisen können, sollen im Innenstadtbereich neben bereits bestehenden Software Entwicklern konzentriert werden und eine besondere Förderung erhalten.

- Die Kontaktaufnahme mit dem Europäischen Patentamt in München, um Unternehmen mit zukunftsweisenden Ideen nach Burghausen zu bekommen.

- Ein zusätzliches Kompetenzzentrum mit Bezug zur chemischen Industrie in Burghausen. Die mögliche Realisierung eines Technologieparks soll in einer Expertenrunde geklärt werden.

Die Ansiedlung neuer Technologien muß neben einem aktiven Stadtmarketing ein Schwerpunkt der Wifög sein.

Dieses Ziel können wir nur gemeinsam und ohne parteipolitisches Geplänkel erreichen. Wir von der Burghäuser CSU können dazu nur sagen: Wir sind bereit!

Die Initiatoren des Innovationskongresses diskutieren in der Podiumsdiskussion über neue Wege zum wirtschaftlichen Aufschwung v.li: Thomas Gruber, Redaktionsleiter des Alt-Neuöttinger Anzeigers, Engelbert Hascher, Vorstandsmitglied der Wirtschaftsjuvenen, Ingrid Heckner, CSU-Fraktionsvorsitzende. (Bild unten links)



Monika Hohlmeier u. Dr. Horst Kützer

Hoher Besuch am Stand der Wacker-Chemie:

Werkleiter Dr. Horst Kützer überreicht Staatssekretärin Monika Hohlmeier und der Initiatorin des Innovationskongresses Ingrid Heckner als Gastgeschenk eine Wacker Siliconuhr. (Bild unten rechts)



Innovationskongreß in Töging



Für uns in den Landtag



Für uns in d



Stimmzettel Zur Landtagswahl Erststimme

Wahlkreisvorschlag
Nr. 1
Christlich-Soziale Union
(CSU)



Jetz

Stefan
Landtagsabgeordneter
Altötting

Stimmzettel Zur Landtagswahl Zweitstimme

Wahlkreisvorschlag
Nr. 1
Christlich-Soziale Union
(CSU)



137

Schneider

Erwin
Landwirt, MdL
Pleiskirchen

Thema: Innere Sicherheit

Christoph Unterhuber und der
Staatssekretär im Innenministerium
Hermann Regensburger

Im vollbesetzten Salzburger Hof von li.:
Rupert Bauer, Paul Kokott, Alfred Loibl,
Fritz Harrer, Sieglinde Mirié, Englbert
Binsteiner, Arthur Friedl



Die CSU Innere Si ur neue Arbe nicht nur v

Aufmerksame Zuhörer beim Thema
Innere Sicherheit von li.:
MdL Erwin Schneider, Stadträtin Ursel
Piffer und Burghausen „Polizeichef“
Adolf Böswald



n Bundestag

Für uns in den Bezirkstag



steht für
cherheit
nd
itsplätze -
or Wahlen!



Josef Hollerith mit der Leitung des Berufsbildungswerkes Burghausen

Thema: Arbeitsmarkt

MdL Stefan Jetz und
OV Christoph Unterhuber

Im Gespräch bei der Innovationsmesse in Töging von li.:
OV Christoph Unterhuber, MdL Erwin Schneider, MdL Stefan Jetz, Vorstandsmitglied der Sparkasse Peter Harwalik, Werkleiter der Wacker Chemie Burghausen Dr. Horst Kutzer, Bezirksrat Willi Wurm.



Die „Sprissl-Satzung“

von Gustl Geith



Es war in den 70er-Jahren, als sich der Burghauser Stadtrat schon einmal mit den Altstadt-Fenstern befaßte. Heraus kam dabei die sog. „Sprissl-Satzung“. Sie besagte, daß in die Fenster keine ganzflächigen Glasscheiben eingesetzt werden dürfen und daß alle Fenster zweiflügelig und diese durch Sprissl unterteilt sein müssen. Justament zu diesem Zeitpunkt sanierte die Stadt das Hl. Geist-Spital und ein Gebäude des Stadtwerke-Areals. Was sah der staunende Bürger: Einflügelige Drehkippenfenster. Aber einem

Hausbesitzer an der St. Johannerstraße machte man das Leben schwer, weil er nach seiner Fassadenrenovierung ungesprisselt auf die Straße schaute. Noch in meiner Jugend um 1930 waren rund um den Stadtplatz und in den Gruben eiserne Fenster und Tür-Läden üblich, z.B. ehem.

Kindergarten Hs.Nr.101 oder beim Segmüller Eisenhändler. Wenn wir kompromißlos die alte Bausubstanz und Ansicht wieder herstellen wollten, dann müßten alle Holzbalkone, damals sagte man Altanen, wieder mit den s.Zt. obligatorischen Abort-Häusln ausgestattet werden. Typisch besonders an der salzachseitigen Häuser-Front.

Die Fäkalienleitenden Tonrohre führten von der Kiesbank zwischen Salzach und

Fall bis an die 10 m abwärts, wo es entsprechend verformt auf dem Gipfel des bereits angelagerten Depots aufschlug.

Die Benutzung dieser Häusl erforderten allerdings ein gewisses Insider-Wissen. Ohne diese Erfahrung bekam man Schwierigkeiten. Als ich nämlich einmal einen Schulkameraden besuchte, der im Federmann-Bürstenbinderhaus wohnte, verspürte ich ein menschliches Rühren. Er verwies mich auf das Plumps-Clo auf dem Balkon. Bei mir daheim, Stadtplatz 62, hatten wir schon ein WC- aber die „Trocken-Entsorgung“ war mir nicht fremd,

innen verschloß, den hölzernen gedrechselten Deckel abhob und die für diesen Zweck geeignete Stellung einnahm, wunderte ich mich über ein altes Blechhaferl, das da in Griffweite stand und mit etwa daumengroßen Kieselsteinen gefüllt war. Das Clo-Papier, alte, sauber zurecht geschnittene Zeitungen hing an einem Nagel abrießbereit. Rollenclopapier war ein als überflüssig erachteter Luxus. Und eben dieses Papier bereitete mir Schwierigkeiten. Als ich es nach der Benutzung ins Loch werfen wollte, bekam ich praktischen Unterricht in Physik und Metreologie: Das Papier fiel nicht runter, sondern es stieg über dem Loch von der thermartigen Luftströmung aus dem Tonrohr erfaßt, einen halben Meter in die Luft. Wiederholungsversuche waren vergeblich. Jetzt begriff ich den Gebrauchszweck der Steinchen. Das A-Papier mußte so um den Stein gewickelt werden. Schmutzseite nach innen, so daß es ihn umschloß. Mit diesem Ballast fand das Papier seinen Weg nach unten. Mein

Spezl sagte mir, daß dieser Aufwand bei oder vor einem Wetterumschwung vor allem aber bei Fön üblich sei. Und nun, meine werten Damen und Herren Stadträte, macht eine Satzung zur Wiedereinführung der Plumps-Clos in den Altstadt-Häusern, das ist zwar nicht hygienisch, aber historisch.

CSU für PVC-Fenster im Altstadtbereich



Welches Fenster ist nicht altstadtgerecht? - Natürlich das aus PVC meinen die Sozis! Aber welches ist es?

Häusern nach oben bis zum höchsten Stockwerk. In die Altanen eingebaut war das Häusl, aus Holz desgleichen der Sitzkasten mit einem etwa 30 cm Ø großem Loch, ohne Wasserspülung oder Handwaschgelegenheit, die wäre eingefroren. Das Produkt des körperlichen Stoffwechsels stürzte so im freien

sie war damals noch weit verbreitet. So war z.B. die damals fast neugebaute Wöhlerstraße in der Neustadt damit ausgerüstet, weil man die Abortgruben auch als wertvollen Dünger für die Gemüsegärten brauchte. Als ich also in diesem 80 mal 80 cm-Etablissement das Tür mit einem Holzriegel von

Referenz-Handbuch für den Einzelhandel

Ein Nachschlagewerk, ähnlich wie ein Telefonbuch, soll laut CSU-Stadtrat und Aufsichtsrat der Wirtschaftsfördergesellschaft (WIFÖG) Anton Geith das Referenz-Handbuch für den Einzelhandel werden!

Es handelt sich hierbei um ein Nachschlagewerk in

besten Qualität, das an alle Haushalte in Burghausen und in den Nachbarorten kostenlos verteilt werden soll. In diesem Handbuch sind ausnahmslos alle Burghauser Einzelhandelsgeschäfte und Handwerksbetriebe alphabetisch und nach Branchen aufgelistet mit folgendem Steckbrief: Schwerpunkt der Produktpalette, Ladenöffnungszeiten,

Telefon, Telefax, besondere Service-Leistung.

Jedes Handbuch wird mit einer Seriennummer versehen, das an ein Los-Gewinnspiel gekoppelt ist und attraktive Preise bietet! Anton Geith möchte diesbezüglich in der nächsten Sitzung der Wirtschaftsfördergesellschaft einen Antrag stellen.

Anton Geith



Lust auf Kultur

Vermittelt der jüngst gegründete Arbeitskreis Kultur des CSU-Ortsverbandes. Nach erfolgreichem Start mit einem attraktiven Veranstaltungsprogramm in 1997 steht heuer ein ganz besonderes Schmankerl auf der Hitliste: Ein Wochenende im Nonsberg, auf Entdeckungsfahrten zu den frühesten Christen in Norditalien, ein Törggelaabend in Kaltern und ein Besuch bei Ötzi, dem ältesten Tiroler, den es noch zu sehen gibt, im Prähistorischen Museum in Bozen, in Eis gepackt, wie er vor 3000 Jahren in einer Gletscherspalte den Tod fand.

Reisetermin: 23. – 25.10.98, Kosten inkl. 2 Übernachtungen in einem 3 Sterne-Hotel, HP, Busfahrt, Eintritt: DM 220,- pro Person.

Exkursionsleitung und Anmeldung:
Dr. Sieglinde Mirié, Tel.priv. (abends nach 20.00 Uhr) 08679-4519.



CSU unterstützt den Notarzdienst



Christoph Unterhuber überreicht dem Leiter des Burghauser Notarzdienstes Dr. med Markus Braun eine Geldspende der CSU Vorstandschaft.

Mit dieser Geldspende wird der seit Mai neu installierte 2. Burghauser Notarzdienst finanziell unterstützt. Der zusätzliche Notarzwagen rückt bei Überschneidungseinsätzen und bei schweren Verkehrsunfällen mit Mehrfachverletzten aus. Dieser Dienst wird von der „Arbeitsgemeinschaft Burghauser Notärzte“ ehrenamtlich (!) 24 Std. rund um die Uhr besetzt. Die freiwillig tätigen Notärzte mußten bereits zu 20 Einsätzen ausrücken.

CSU-Ortsverband auf neuen Wegen

Bei seiner Klausurtagung im Herbst des vergangenen Jahres setzte sich der CSU Vorstand erstmalig unternehmerische Ziele für 1998: Qualität und Kundenorientierung ist nach seiner Auffassung auch in der Politik gefragt.

Der Vorstand des CSU-Ortsverbandes Burghausen beschloß auf seiner

letzten Klausurtagung ein umfangreiches Programm. So soll sich die politische Arbeit mehr an Qualität und Kundenorientierung ausrichten. „Unsere wichtigsten Kunden sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Burghausen“, so Ortsvorsitzender und Stadtrat Christoph Unterhuber.

Neu formulierte Leitlinien unterstützen diesen

Qualifizierte sich auch als professioneller Moderator: CSU-Ortsvorsitzende Christoph Unterhuber (von rechts: daneben Gertrud Schiedermaier, Gudrun Zellbeck, Ingrid Botz)



Die Mitglieder des CSU-Ortsverbandes sind sichtlich erfreut über die Ergebnisse der Klausurtagung (von li: Christoph Unterhuber, Dieter Kühn, Bernhard Harrer, Paul Kokott, Gerburg Harrer, Rupert Bauer, Gertrud Schiedermaier)

Prozeß und sollen die Effizienz der Fraktionsarbeit steigern. Aktive und offene Kommunikation über die Arbeit des Stadtrates soll dazu beitragen, daß die Kommunalpolitik für den Bürger transparenter wird.

Kundenorientierung ist auch parteintern angesagt. In einer schriftlichen Befragungsaktion ermittelte der Vorstand die Meinung, Wünsche und Anregungen seiner Mitglieder und hat seit Anfang 1998 sein Programm konsequent daran ausgerichtet.

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den Inhalt:
Christoph Unterhuber
Lindach 33 ·
84489 Burghausen

Herausgeber:
CSU-Ortsverband
Burghausen

Fotos: Hübner

Gesamtherstellung:
Allgäuer-Druck
Burghausen